

Gott handelt mit Israel

Seit etwas mehr als 67 Jahren, nämlich seit dem 14. Mai 1948, gibt es nach langer Unterbrechung wieder einen Staat Israel. Viele sahen darin die Erfüllung biblischer Prophetie. Doch wie geht es nun weiter? Kann es sein, dass der Iran eines Tages Israel ausradiert? Oder gibt es möglicherweise keine buchstäbliche Zukunft für Israel, da die Prophezeiungen des Alten Testaments in der Gemeinde ihre Erfüllung gefunden hätten? Ist die von vielen bekämpfte Lehre von den Haushaltungen (engl. dispensations) eine Erfindung einiger Bibelausleger, die einem Phantom aufgesessen sind?

Gibt uns die Schrift dazu Antworten? Wir wollen in diesem kurzen Artikel einige Bibelstellen aus dem Alten und dem Neuen Testament unter die Lupe nehmen.

Das Tal der Totengebeine (Hesekiel 36,24–28)

Aus Hesekiel 36,24–28 geht eindeutig hervor, dass es eine buchstäbliche Wiederherstellung des Volkes Israel gibt: „Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen. Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von allen euren Unreinheiten und von allen euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde mei-

nen Geist in euer Inneres geben; und ich werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut. Und ihr werdet in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe; und ihr werdet mein Volk, und ich werde euer Gott sein“ (Hes 36,24–28). Diese Verse können ihre Erfüllung nicht in der Gemeinde gefunden haben, weil es um Israeliten geht, die weltweit zerstreut sein und in ihr Land gebracht werden würden.

Gott wird ihnen dann ein neues Herz und einen neuen Geist geben; das wird sie befähigen, die Gebote Gottes von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu halten. Er sprengt also reines Wasser auf sie und gibt ihnen seinen Geist. Das ist das Werk der Wiedergeburt, wovon der Herr Jesus in Johannes 3 mit Nikodemus sprach, als er sagte: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen“ (V. 5). Als Schriftgelehrter hätte Nikodemus das wissen können.

Doch wann findet diese Neugeburt von Israeliten statt? Man könnte nun den Schluss ziehen, dass Israel jedenfalls bereits zum Teil von neuem geboren ist, weil Gott ja damit begonnen hat, das Volk zu sammeln und in das Land Israel zurückzubringen. Eine deutliche Antwort auf diese Frage finden wir ebenfalls im Propheten Hesekiel, und zwar in Kap. 37,1,1–14. In dieser Prophezeiung wird die Wiederherstellung Israels in zwei Phasen beschrieben. Hesekiel sah ein Tal voller Totengebeine, die völlig verdorrt waren. Auf die Frage Gottes an Hesekiel, ob diese Gebeine wohl wieder lebendig würden, antwortete er, dass Gott es wisse. Daraufhin bekam er den Auftrag, über die Gebeine zu weissagen: Gott würde wieder Odem in sie bringen, so dass sie lebendig würden, und zwar dadurch, dass zuerst Sehnen über die Gebeine gezogen würden, dann würde Fleisch darüber wachsen, und schließlich würde Haut darüber gezogen, aber es würde noch kein Odem in ihnen sein. Daran würden alle erkennen können, dass Gott der HERR ist (V. 1–7).

Als Hesekiel dann weissagte, entstand ein großes Geräusch; die toten Gebeine rückten zusammen. Auch sah er, wie Sehnen darüber kamen, Fleisch darüber wuchs und sich Haut darüber zog. Beachten wir gut: In diesen toten Körpern war zunächst noch kein Leben. Das bisherige Handeln Gottes – obwohl es ein Wunder ist – ist ein Hinweis auf die Sammlung Israels als Nation, und das ist prophetisch die erste Phase der Wiederherstellung des Volkes Israel. Das Entscheidende fehlt jedoch: das Leben. Trotz der teilweisen Sammlung hat Israel heutzutage noch keine wahre Umkehr zu Gott vollzogen und noch keine echte Lebensverbindung mit Ihm!

Nach einer Unterbrechung musste Hesekiel erneut weissagen; er sollte zum Odem sprechen, dass er die Totengebeine anblasen solle, damit sie wieder lebendig würden. Und so geschah es dann: Die Totengebeine wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße: ein überaus großes Heer von Menschen. Das ist ein Hinweis auf die innere Veränderung Israels. Ein ganzes Volk wird, wenn auch nicht vollzählig, zu neuem Leben erweckt!

Hesekiel 37 hilft uns also, zwischen einer vorläufigen äußeren, nationalen Wiederherstellung Israels – die bereits stattgefunden hat – und einer inneren, geistlichen Wiederherstellung – die noch aussteht – zu unterscheiden.

Das Gleichnis vom Feigenbaum (Matthäus 24,32)

Diese beiden Phasen der Wiederherstellung Israels finden wir auch im Gleichnis des Herrn Jesus vom Feigenbaum in Matthäus 24: „Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich wird und die Blätter hervortreibt, so erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. Ebenso auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so erkennt, dass es nahe an der Tür ist“ (Mt 24,32.33).

Auch hier sehen wir, dass die Wiederherstellung Israels in zwei Phasen erfolgt, die der Herr Jesus mit den Jahreszeiten Frühling und Sommer vergleicht. Der Frühling ist die Zeit, wo die Blätter ausschlagen, und der Sommer die Zeit, wo die Früchte reif werden.

Schon im Alten Testament wird das Bild des Feigenbaumes für das Volk Israel gebraucht (Jer 8,13; 24,1–10; 29,17; Hos 9,10; Joel 1,7; Lk 13,6–9). Wenige Tage bevor Jesus zu den Jüngern über den Feigenbaum sprach, ging er morgens mit ihnen von Bethanien, wo sie übernachtet hatten, nach Jerusalem. Er hatte Hunger. Als sie an einem Feigenbaum vorbeikamen, trat er darauf zu und suchte Feigen. Er fand jedoch nichts als nur Blätter. Daraufhin verfluchte er den Baum, der augenblicklich verdorrte. Auf ihre Verwunderung hin sagte er zu ihnen, dass sie mit dem Feigenbaum dasselbe tun könnten, wenn sie Glauben hätten. Sie würden sogar einen Berg ins Meer werfen können. Sie brauchten nur im Glauben Gott zu bitten (siehe Mt 21,19–22).

Der Herr hatte viele Jahre unter dem Volk gearbeitet und Frucht für Gott gesucht, aber keine gefunden. Stattdessen fand Er Ablehnung. Wenige Tage nach dieser Begebenheit schlug sein Volk Ihn ans Kreuz. Statt Frucht für Gott zu bringen, töteten sie den Sohn Gottes (vgl. Mt 21,33–41)!

Nach vielen Jahrhunderten jedoch ist das Volk wieder als Nation zum Vorschein gekommen. Es gibt wieder einen Feigenbaum: einen Staat Israel. Die Zweige sind weich geworden und haben Blätter hervorgebracht. Der Frühling der nationalen Wiederherstellung des Volkes ist bereits vorbei – und das war ein großartiges Ereignis. Es ist immer etwas Besonderes, wenn man im Frühling miterleben kann, wie alles zu grünen und zu blühen anfängt. Allerdings ist der Frühling eben noch kein Sommer, wo die Früchte zur Reife kommen.

Und ganz Israel wird errettet werden (Römer 11,25.26)

Der Herr Jesus bestätigte also mit diesem kurzen Gleichnis in Matthäus 24,32 das, was wir auch in Hesekeil 37 finden. Und wenn die nationale Wiederherstellung schon ein großes Wunder war, dann wird die geistliche Wiederherstellung ein noch weitaus größeres Wunder sein.

Von dieser Wiederherstellung schreibt der Apostel Paulus in Römer 11: „Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: ‚Aus Zion wird der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.‘ Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar“ (V. 25–29). Hier nun steht es schwarz auf weiß, dass sich nur ein Teil von Israel verhärtet hat und einmal ganz Israel errettet werden wird. Zuvor findet die Entrückung der Gemeinde statt (1Thes 4,14–17), was im Alten Testament ein Geheimnis war. Dann wird der Erretter zu Israel kommen und ihre Sünden wegnehmen, für die Er ebenfalls auf dem Kreuz gelitten hat.

Gott wird die Gottlosen aus dem Volk Israel ausrotten: „Alle Sünder meines Volkes werden durchs Schwert sterben“ (Amos 9,10); und die bekehrten Juden werden Gerechte sein: „Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein, werden das Land besitzen auf ewig, sie, ein Spross meiner Pflanzungen, ein Werk meiner Hände, zu meiner Verherrlichung“ (Jes 60,21).

Israel wird weder von der Landkarte verschwinden, noch sind die Prophezeiungen über Israel geistlich in der Gemeinde erfüllt. Dass Israel eine buchstäbliche Zukunft hat, ist keine Erfindung von irgendwelchen Dispensationalisten, sondern biblisch begründete Lehre. Gott wird über die Erfüllung seines Wortes wachen und sich dadurch verherrlichen.

„Erinnert euch an das Frühere von der Urzeit her,
dass ich Gott bin, und sonst ist keiner,
dass ich Gott bin und gar keiner wie ich;
der ich von Anfang an das Ende verkünde
und von alters her, was noch nicht geschehen ist;
der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen,
und all mein Wohlgefallen werde ich tun“
(Jesaja 46,9.10).

Werner Mücher